

Sektor 5 : Waren und Werte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **51 (1964)**

Heft 2: **Vorschau auf die Expo 1964**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-39658>

Nutzungsbedingungen

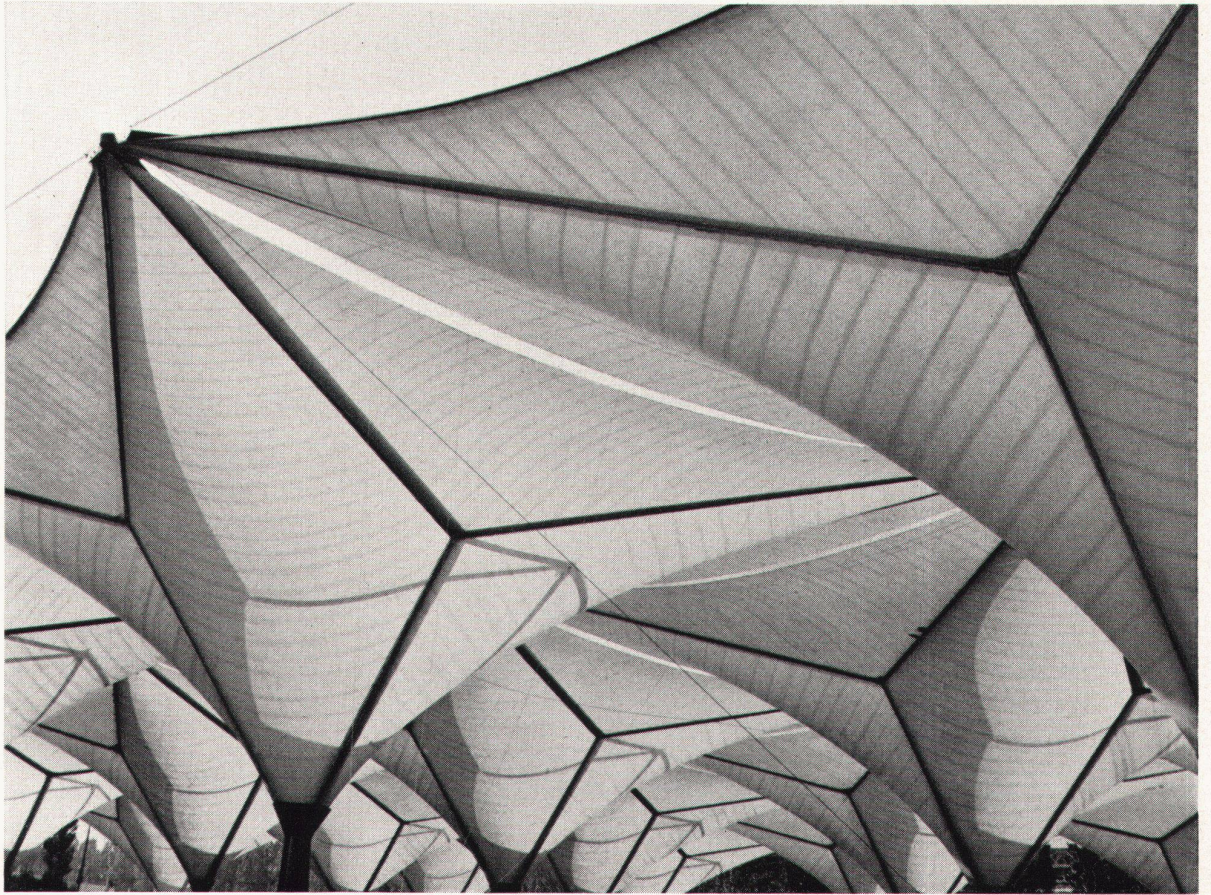
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1

Architekten: Team «Les Echanges», Basel

Im Sektor «Les Echanges» werden die Belange der Außenwirtschaft, des Handels, der Bank und des Versicherungswesens sowie einige diesen Hauptgruppen verbundene Spezialgruppen dargestellt (Verpackung, Werbung, Messen, Spedition/Lagerung/Zoll, Handelsreisende, Büroorganisation, Schaden- und Brandverhütung). Losgelöst vom Gesamtkomplex werden in einem besonderen Ausstellungsteil am See die «Schweizerischen Unternehmen in der Welt» gezeigt. Wie die Wirtschaft selbst soll auch die Ausstellung eine in sich geschlossene Einheit bilden.

Wir haben davon abgesehen, die verschiedenen Wirtschaftszweige als eine Reihe in sich geschlossener Kleinausstellungen zu präsentieren. Es ging uns vielmehr darum, statt abstrakter Begriffe das Zusammenspiel, die Aktivität und die Aktualität der Wirtschaft in den Vordergrund zu stellen und zu zeigen, wie sehr sich täglich die Tätigkeit eines Wirtschaftszweiges mit der des anderen verbindet. Dabei werden vor allem diejenigen Aspekte behandelt, mit denen der Besucher täglich in Berührung kommt – diejenigen Probleme, die auch seine Probleme sind.

Dem Grundgedanken entsprechend ist der Sektor in drei Zonen gegliedert. Im Zentrum des Sektors – dem allgemeinen Teil – erlebt der Besucher die Einheit und Allgegenwart der Wirtschaft. Um dieses Zentrum sind in einer zweiten Zone die vier Hauptgruppen Handel, Bank, Versicherung und Außenwirtschaft gegliedert. In einer dritten Zonen liegen die den Hauptgruppen in ihrer Funktion verbundenen Spezialgruppen.

Im Zentrum des Sektors liegt der Akzent der Aussage auf dem Zusammenspiel aller Wirtschaftszweige, dem Marktgedanken. Zur Idee der Einheit gesellt sich der Ausstellungsgedanke der Aktualität: Die Vielfalt der wirtschaftlichen Aktivität und das

tägliche Geschehen werden sichtbar gemacht. Gleichzeitig soll der Besucher auch spüren, in welchem Maß das allgemeine Geschehen den Wirtschaftsmarkt beeinflusst.

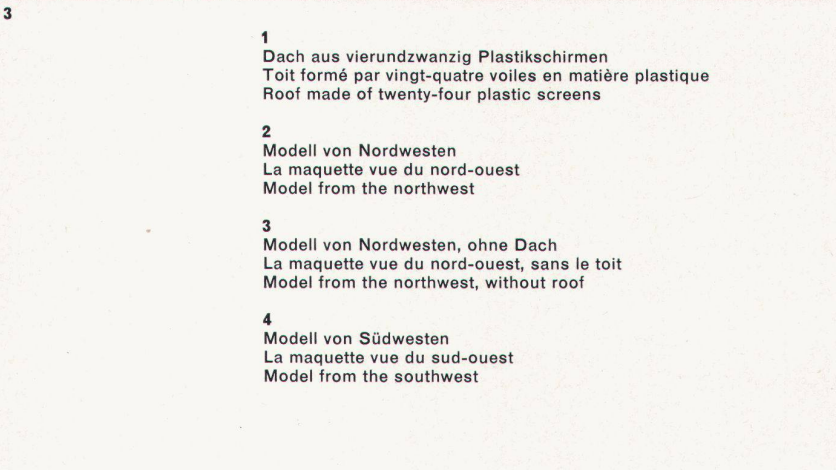
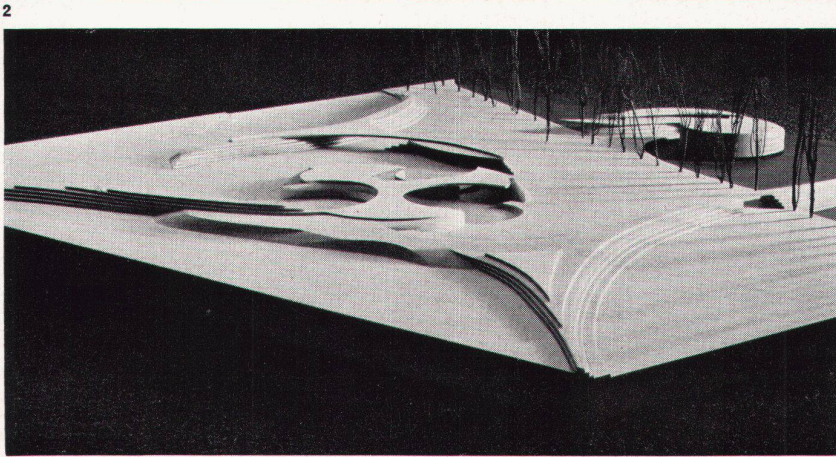
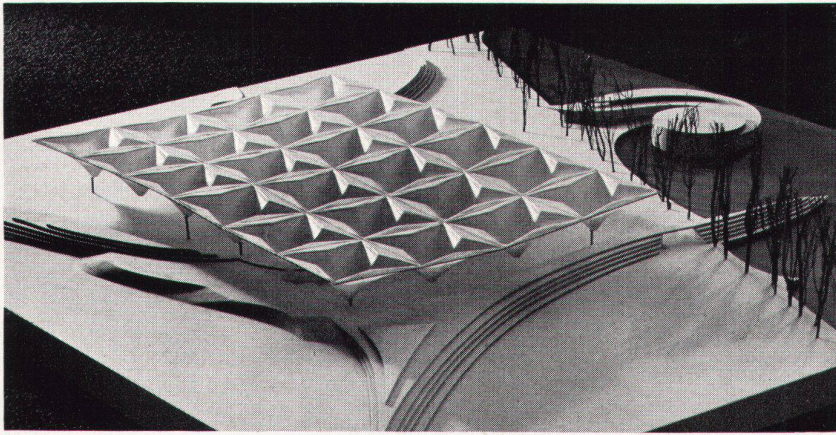
Für die vier um das Zentrum gruppierten Hauptabteilungen wurden zur Erleichterung der Orientierung die gleichen Gestaltungsprinzipien gewählt.

Gestalterische Prinzipien

Ausstellen heißt auswählen. Für jede der vier Hauptgruppen bietet sich eine Fülle von Aspekten an, die gezeigt werden könnten. Wir setzten uns zum Ziel, jeweils nur einen Aspekt darzustellen. Wir wählten jeweils dasjenige Thema, das die Großzahl der Ausstellungsbesucher am direktesten angeht.

Jeder dieser drei gewählten Aspekte wird dem Betrachter in drei Schritten nahegebracht: Der Besucher wird mit der *Materie* konfrontiert, dann wird ein einzelnes *Problem* herausgegriffen und zur Diskussion gestellt, und schließlich wird jede Hauptgruppe an einem Beispiel in *Aktion* gezeigt. Material, Problem und Aktion sind unsere drei Schritte einer einprägsamen Ausstellungstechnik.

Am Beispiel der Versicherung sieht das so aus: Der Besucher erlebt das Risiko, dem er ausgesetzt ist, und erkennt das Gesetz der Großen Zahl, das den Kern jedes Versicherungswesens bildet; die Gefährdung des Einzelnen entpuppt sich als statistisches Problem. Sodann wird die politisch aktuelle Fragestellung des Versicherungswesens in unserem Lande herausgegriffen: das Verhältnis von öffentlicher und privater Versicherung und ihre sinnvolle Arbeitsteilung. Zuletzt wird der Besucher zu einer Aktion verlockt: Er erhält von einer Rechenmaschine bestimmte Auskünfte über sein persönliches Risiko.

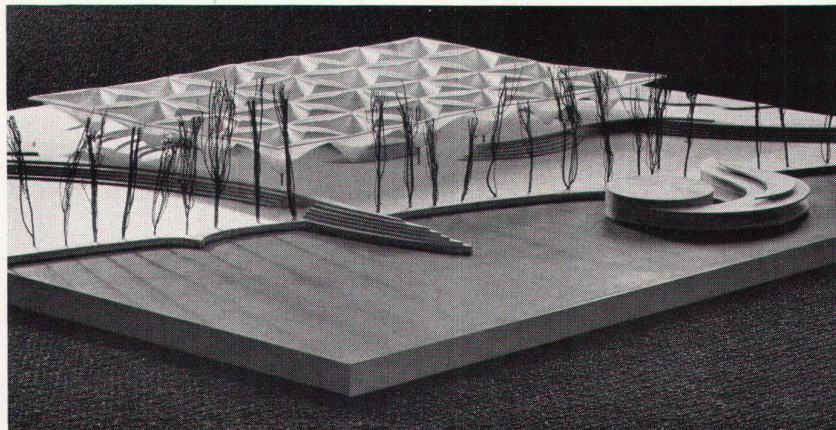


1
Dach aus vierundzwanzig Plastikschirmen
Toit formé par vingt-quatre voiles en matière plastique
Roof made of twenty-four plastic screens

2
Modell von Nordwesten
La maquette vue du nord-ouest
Model from the northwest

3
Modell von Nordwesten, ohne Dach
La maquette vue du nord-ouest, sans le toit
Model from the northwest, without roof

4
Modell von Südwesten
La maquette vue du sud-ouest
Model from the southwest



Architektonische Konzeption

Der gedanklichen Aussage entsprechend bildet der Sektor auch baulich eine Einheit.

Der «Markt» ist als großes, allseitig offenes Dach gestaltet. Die Ausstellungsfläche unter diesem Dach ist durch geformte Geländebewegungen und plastische Elemente begrenzt und unterteilt. Ausstellungsgelände und Ausstellung fließen somit offen ineinander. Der Zugang wird frei und unmittelbar, und der Besucher gelangt von außen fast unbewußt in die Ausstellung, um sich plötzlich von der Atmosphäre des Marktes umgeben zu sehen.

Die gewählte Lösung erlaubt auch in der Gestaltung den Gedanken der Einheit der Wirtschaft zum Ausdruck zu bringen: Die Halle weist keine festen Raumbegrenzungen auf. Die Gliederung der Ausstellung erfolgt durch die Ausstellung selbst. Die Übergänge von einer Abteilung zur andern fließen offen ineinander. Der Formenwechsel wird ein freies Raumgefühl vermitteln und die einzelnen – oft sehr kleinen – Abteilungen stets als Teil eines Ganzen spürbar machen.

Der Sektor ist so organisiert, daß die Eingänge direkt ins Zentrum des Sektors, den allgemeinen Teil, führen. Um den allgemeinen Teil liegen die vier Hauptabteilungen des Sektors, und der Besuch der Ausstellung kann mit irgendeiner dieser Abteilungen begonnen werden. Der Rundgang durch die weitere Ausstellung ist wohl offensichtlich, doch dank der «punktartigen» Anordnung der Ausstellung frei und ohne «sens unique».

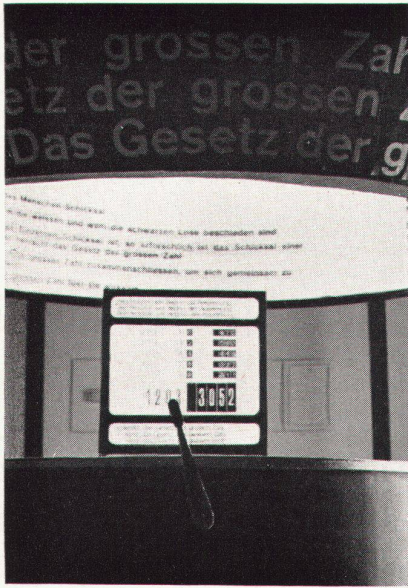
Die Hauptabteilungen sind unter einer zweiten Ebene zusammengefaßt. Diese zweite Ebene liegt à niveau mit dem rund 3,5 m überhöhten Nordeingang. Sie ist als große offene Terrasse gestaltet und erlaubt dem Besucher, jede Abteilung einzusehen und sich über den Sektor zu orientieren.

Realisierung

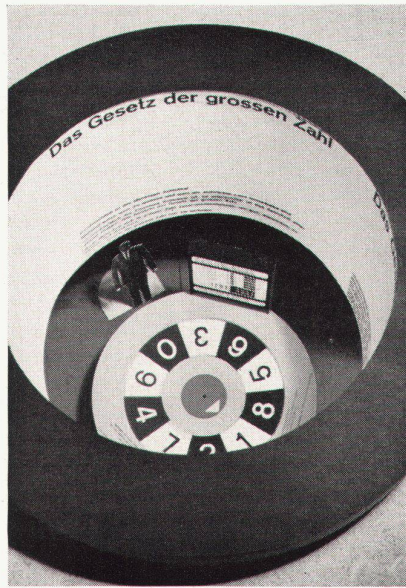
Die gedankliche Aussage wurde vom Team des Sektors vor zwei Jahren gemeinsam bearbeitet. Das Projekt wurde danach den Hauptgedanken entsprechend entwickelt. Wenn die Gesamtanlage von den Ausstellern im allgemeinen auch positiv aufgenommen wurde, so bedurfte es von seiten der Aussteller und der Gestalter unendlich viel Zeit und Mühe, die vielseitigen Anliegen auf einen Nenner zu bringen. Dabei muß man sich darüber klar sein, daß sich die einzelnen Ausstellergruppen oft aus einer großen Zahl von Verbänden zusammensetzen und jeder dieser Verbände als zahlender Aussteller den an sich legitimen Wunsch hat, seine persönlichen Anliegen zu zeigen. Wenn wir in unserem Sektor auch viel Verständnis gefunden haben, so war es nicht überall möglich, die Abteilungen in der ursprünglich erstrebten Konsequenz zu gestalten. Es ist jedoch zu hoffen, daß der Besucher trotzdem den Sinn des gedanklichen und baulichen Aufbaus spüren wird.

Das Projekt ist Resultat ausgesprochener Teamarbeit. Es ist von Florian Vischer gemeinsam mit den Abteilungsarchitekten Martin H. Burckhardt, Rolf Gutmann, Georges Weber und Walter Wurster, mit Ingenieur Heinz Hossdorf sowie mit den Graphikern Numa Rick, Walter Ballmer und Gerard Ifert entwickelt worden. Bei der thematischen Bearbeitung hat Victor N. Cohen mitgewirkt, während Dr. Placidus Maissen die Expo im Team kräftig vertreten hat.

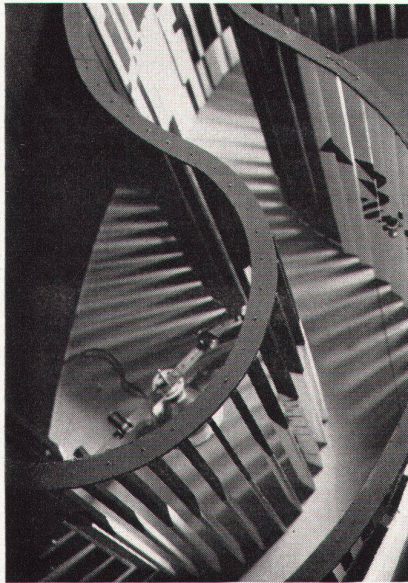
F.V.



5



6



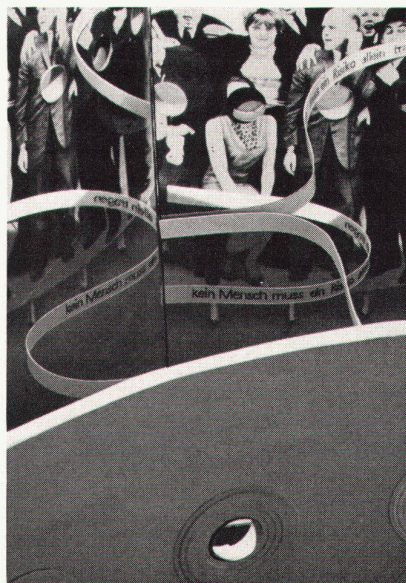
7



8



9



10

Besuch der Abteilung «Versicherung»

5
Erster Schritt: der Besucher wird mit dem Begriff «Risiko» konfrontiert
Premier pas: le visiteur est confronté avec le concept du «risque»
First step: the visitor is confronted with the idea of "risk"

6
Das Gesetz der Großen Zahl wird demonstriert durch das Schicksalsrad. Auch aus der zweiten Ebene können die «Würfe» der Besucher verfolgt werden
La loi du nombre est démontrée par la roue de la fortune. Les coups des visiteurs peuvent être observés depuis un deuxième plan
The Law of Numbers is represented by means of a wheel symbolizing Destiny. Visitors' "shots" can also be observed from the second plane

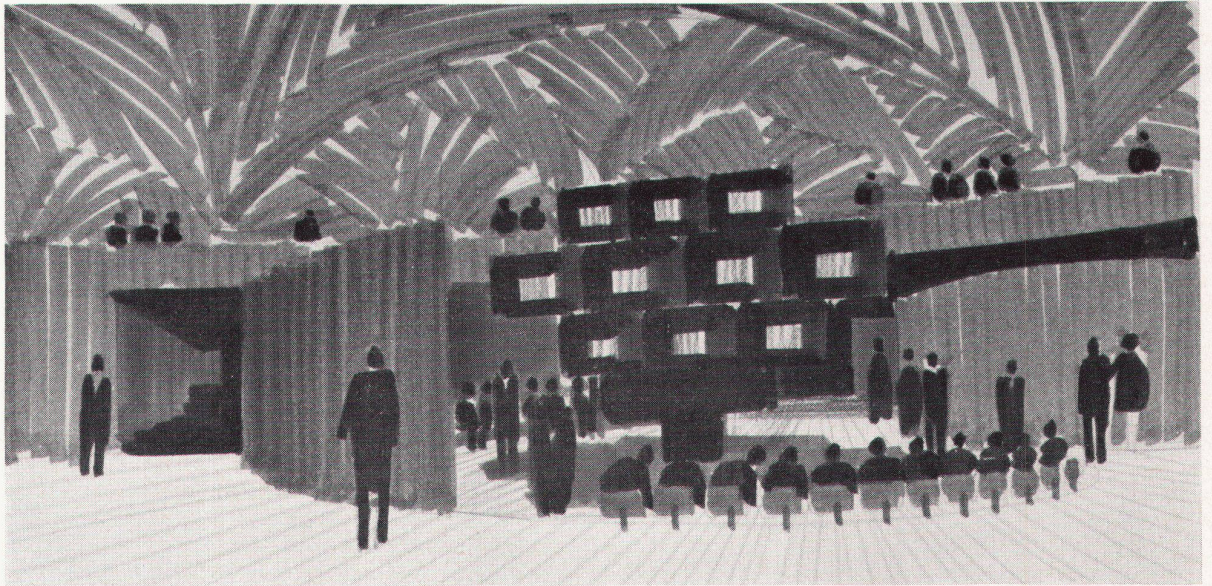
7
Das Erlebnis des Risikos: der Besucher durchwandert eine «Geisterbahn»
Le risque vécu: le visiteur traverse un «train fantôme»
Risk as a live experience: the visitor wanders through a genuine fair-ground "tunnel of ghosts"

8
Der Besucher wird von Situationen überrascht, die ihm Zufall und Schicksal sinnfällig machen
Le visiteur est surpris par des situations qui lui rendent évident le jeu du hasard et du destin
The visitor finds himself in unexpected situations which are meant to symbolize Chance and Fate

9
Der Besucher sieht sich durch einen Spiegeleffekt selbst in der Menge: in der Risikogemeinschaft kann das Risiko gedeckt werden
Grâce à un effet de glaces, le visiteur se voit lui-même dans la foule: la communauté permet de couvrir le risque
The visitor sees himself amidst a crowd; the trick is accomplished by mirrors: In a risk-sharing community, risks can be met

10
Von der zweiten Ebene kann die Überraschung der Besucher beobachtet werden
La surprise des visiteurs peut être observée depuis un deuxième plan
Spectators on the second plane can watch the visitors' amazement

Zweiter Schritt: der Besucher wird mit einem Problem konfrontiert. Es handelt sich um das Verhältnis der öffentlichen, gemischtwirtschaftlichen und privaten Versicherungsanstalten und um ihre Arbeitsteilung
Deuxième pas: le visiteur est confronté avec un problème. Il s'agit des relations entre les assurances publiques, d'économie mixte et privées et de la division du travail entre ces institutions
Second step: the visitor is confronted with a problem. The problem is that of the relations between the public, semi-public and private insurance companies and the division of work



11

11
Dritter Schritt: Aktion. Ein NCR-Computer erteilt individuelle Auskünfte an einzelne Besucher. Ein Tele-Turm zeigt den Vorgang einer größeren Besucherzahl in der Fernseharena

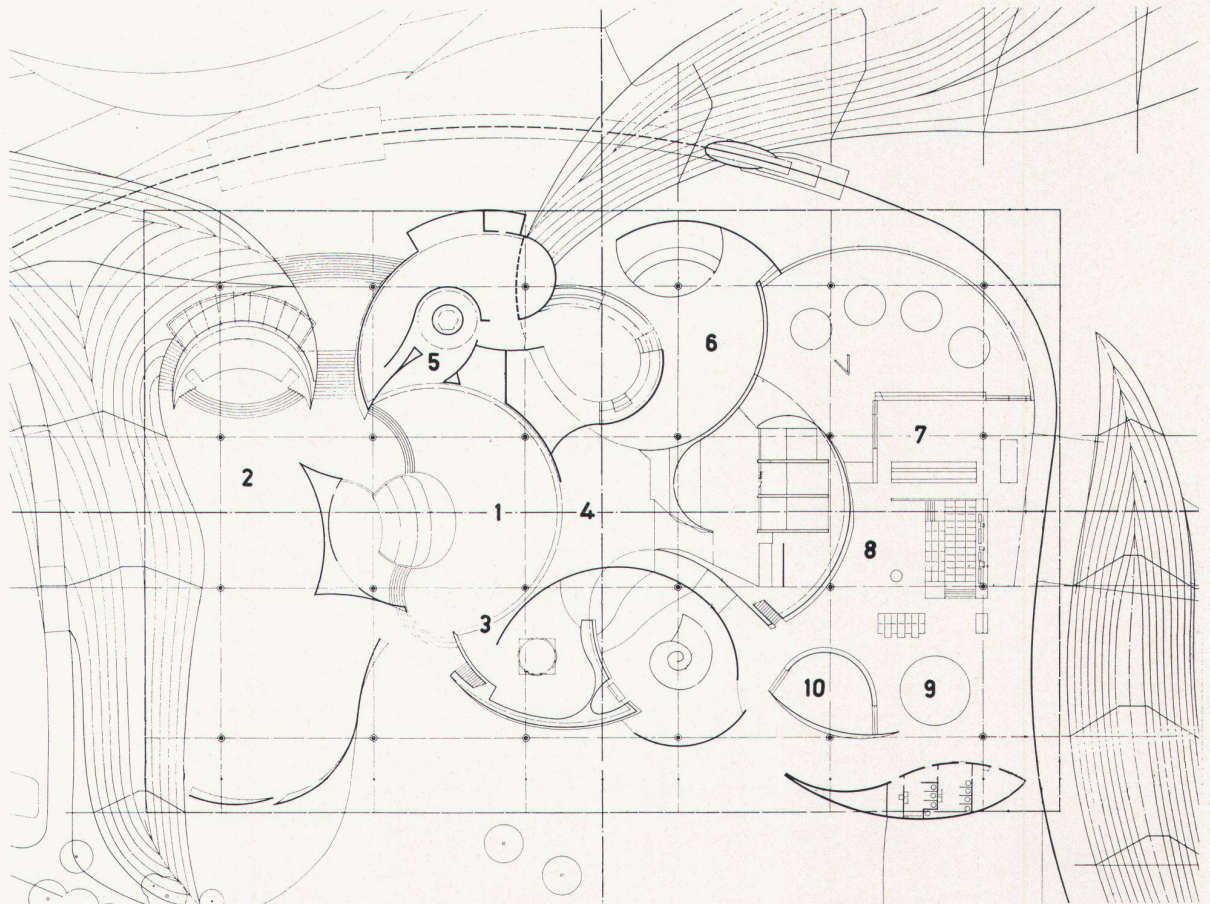
Troisième pas: l'action. Une machine calculatrice NCR donne des renseignements individuels aux visiteurs; la «télé-tour» permet aux spectateurs de l'arène télévisive de suivre ces résultats

Third step: action. A NCR-computer hands out specialized information to individual visitors. The "Tele Tower" transmits this process to on-lookers in the TV-arena

12

12
Grundriß des Sektors
Plan du secteur
Sector plan

- 1 Allgemeiner Teil
- 2 Abteilung «Außenwirtschaft»
- 3 Eingang zur Abteilung «Bank»
- 4 Eingang zur Abteilung «Handel»
- 5 Eingang zur Abteilung «Versicherung»
- 6 Abteilung «Unfall- und Brandverhütung»
- 7 Abteilung «Spedition, Lager- und Kühlhäuser, Zoll»
- 8 Abteilung «Verpackung»
- 9 Abteilung «Werbung»
- 10 Abteilung «Büroorganisation»



12